

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sohn, und weil nach des Kaisers Einsicht der zum Baue eines Klosters auserwählte Ort in einer Einöde lag, und also unnütz gewesen wäre, so bestimmte er die Vorstadt vor dem Wienerthor dazu. So kam nun im Jahre 1747 die schöne dem h. Leopold geweihte Kirche sammt dem Wohngebäude zu Stande, in welchem sich zum Dienste der Kirche stets vier Jesuiten befanden. Als die Jesuiten 1773 aufgehoben wurden, zogen in ihr Collegium die Pauliner, und als diese ein gleiches Schicksal erleiden mußten, wurde das Collegium in eine Fabrik umgestaltet, die Residenz aber zu einem Spitale für kranke Soldaten verwendet.

An der Kirche des h. Leopold bey der Residenz besteht noch gegenwärtig ein Beneficium für einen Weltpriester, und wird das Zungenbergische Beneficium genannt.

### C a r m e l i t e r.

Auf Ansuchen des Fräuleins Susanna Felicitas Freyhinn von Löbel, einer Schwester der Gräfinn von Zaradeck, wurden diese Mönche im Jahre 1667 von den Bürgern zu Neustadt mit Bewilligung des Kaisers Leopold I. aufgenommen. Nachdem sie verschiednmahl von einem Hause in das andere gewandert waren, erhielten sie endlich auf Verwenden ihrer Stifterinn, die sie noch besonders mit 25,000 fl. begabt hatte, das Mögerische Haus, und bald darauf trat ihnen der deutsche Orden seinen alten Hof zum Baue eines Klosters ab, wofür sie an denselben das Mögerische Haus überließen. Ferner wurde bedungen, wöchentlich am Mittwoche und alle Quatember in der von dem Orden hergestellten Capelle eine h. Messe zu lesen, die in Neustadt ablebenden Ritter unendlich bey ihnen zu beerdigen, die Gebeine der bereits verstorbenen Ritter zu ihnen zu übersetzen, die kranken Ritter im Comthurhause fleißig zu besuchen, sie auf ihr Verlangen an Sonn- und Feyertagen mit einer Messe in der Capelle zu bedienen, und endlich für jeden künftigen ablebenden Ritter zwey h. Messen zu lesen.